

IMPRESSUM

Herausgeber: Kirche in der Stadt MG e.V.

Das Bild zeigt die drei Redakteure des Kalenders 2019: Katharina und Meinulf Barbers sowie Wolfgang Funke (v.l.S.d.P., Fon: 01 77/8885492)



Grafische Gestaltung: Andreas Jütten, Mönchengladbach
Wir danken für die finanzielle Unterstützung durch Herrn Eugen Viehof.

Wir freuen uns über eine Spende für das Kalenderprojekt: Kirche in der Stadt MG e.V., Kirchplatz 12–14, 41061 MG
IBAN: DE72 3105 0000 0003 1673 19, BIC: MGLSDE33XXX
Quellen: Alle Angaben erfolgten nach sorgfältiger Recherche. Eine Gewähr kann nicht übernommen werden. Bei den islamischen Festen ist zunächst der arabische, dann der türkische Name aufgeführt. Der Abrahamische Kalender und dieser erläuternde Flyer kann bestellt werden bei: Uwe Reindorf, c/o Citykirche Alter Markt, Kirchplatz 12–14, 41061 Mönchengladbach, Fon 01 51/52 63 59 02, Mail: Uwe.Reindorf@citykirche-mg.de.
Die elektronische Version finden Sie unter: www.citykirche-mg.de

ANSPRECHPARTNER

Evangelische Kirche

Stephan Dedring, Von Galen Straße 45, 41236 Mönchengladbach
Mail: stephan.dedring@kirche-rheydt.de · Fon: 021 66/4 65 57

Katholische Kirche

Uwe Reindorf, c/o Citykirche Alter Markt, Kirchplatz 12–14, 41061 Mönchengladbach (Mail und Fon s.o.)

Griechisch-Orthodoxe Gemeinde

Pfr. Konstantin Mpolossis, Karstraße 1, 41068 Mönchengladbach
Mail: moenchengladbach@orthodoxie.net · Fon: 021 61/4 66 92 00

Diyanet-Moschee

DITIB, Duvenstraße 338, 41236 Mönchengladbach
Fon: 021 66/61 16 07

Integrations- und Bildungsverein MG e.V.

Sezai Sahin, Neusser Straße 51c, 41065 Mönchengladbach
Fon: 021 61/65 81 77 · Mobil 01 63/4 28 52 39

Alevitische Gemeinde Mönchengladbach

Dogan Keles, Scharmannstraße 5, 41236 Mönchengladbach
Mail: akm-mg@hotmail.de · Fon: 021 66/6 74 76 47

JULI

2. Mariä Heimsuchung: Besuch Marias bei Elisabeth kath.

Nachdem der Engel Gabriel Maria offenbart hat, dass sie Jesus gebären soll, besucht diese ihre Cousine Elisabeth, um mit ihr diese Freude zu teilen. Sie preist die Größe Gottes und jubelt über ihn, den Retter. Dieser Lobpreis Mariens ist bekannt unter dem Namen Magnificat („Hoch preise meine Seele den Herrn...“).

AUGUST

6. Verkörperung Jesu kath. orth.

Jesus wird von Gott vor den Augen wichtiger Apostel verkörpert und als sein Sohn bezeugt.

11. (9. Av) Tischa BeAv jüd.

Ganzfasttag in Erinnerung an die Zerstörung des 1. Tempels durch die Babylonier im Jahr 586 v. d. Z. und des 2. Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. d. Z. Am Abend wird das Buch der Klagelieder gelesen.

11. bis 14. Id-ul-Adha/Kurban Bayrami–Opferfest islam. alev.

Das Opferfest ist eines der höchsten Feste im Islam. Es erinnert an die Prüfung des Propheten Ibrahim (Abraham), der seinen Sohn, den späteren Propheten Ismail, opfern sollte. Allah schickte Abraham auf die bestandene Prüfung hin einen Widder als Opfertier. Alle reicheren Muslime sollen an einem der ersten drei Tage ein Tier opfern – zur Versorgung Armer, für die Nachbarn und für sich selbst.

15. Mariä Aufnahme in den Himmel kath. orth.

Katholische und orthodoxe Christen feiern an diesem Tag die Aufnahme Mariens in den Himmel mit Leib und Seele, denn Gottes Heil umfasst den ganzen Menschen.

31. bis 12.9. Muharrem-Fasten gefolgt vom Aschure-Tag alev.

Das Muharrem-Fasten dauert 12 Tage. Im Gedenken an das Martyrium des dritten Imams Hüseyin, der mit seiner Gefolgschaft verdurstend in der Wüste von Kerbala ermordet wurde, wird in dieser Zeit getrauert und freiwillig gefastet.

SEPTEMBER

1. Beginn des orthodoxen Kirchenjahres orth.

1. Islamisches Neujahrsfest islam.

Beginn des Jahres 1441 n. H., das heißt nach der Auswanderung (Hedschra) des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina im Jahre 622 n. Chr. (Beginn der islamischen Zeitrechnung).

8. Mariä Geburt kath. orth.

Katholiken und Orthodoxe feiern an diesem Tag die Geburt der Mutter Jesu.

10. Ashura-Fest /Asure Günü islam.

Gedächtnis großer heilsgeschichtlicher Ereignisse wie der Erschaffung der Welt, der Errettung Noahs von der Sintflut, der Rettung Ibrahims und des Propheten Mose. An diesem Tag fasten viele Muslime und bereiten eine auf Noah zurückgeführte süße Ashura-Speise.

30. bis 1.10. (1./2. Tishri 5780) Rosch Ha-Schanah jüd.

Das zweitägige jüdische Neujahrsfest beginnt jeweils am 1. Tishri. Der Mensch überdenkt seine Taten und Unterlassungen im vergangenen Jahr und fasst gute Vorsätze. Während des Gebetes wird wiederholt das Schofar (Widderhorn) geblasen, das den Beter zu positivem Neubeginn anleiten soll. Es beginnt das Jahr 5780.

OKTOBER

6. Erntedankfest ev. kath.

In mit Erntegaben geschmückten Kirchen danken Christinnen und Christen an diesem Tag für die Ernte in Gärten und Feldern, sagen Gott Dank für alle Gaben der Schöpfung und erinnern sich neu daran, dass sie für die Bewahrung der Schöpfung Verantwortung tragen.

9. (10. Tishri 5780) Jom Kippur jüd.

Zehn Tage nach dem Neujahrsfest wird dieser Fastentag (25 Stunden kein Essen und Trinken) auf den Weg zu Reue und Umkehr leiten. Jom Kippur, der Versöhnungstag, ist der höchste jüdische Feiertag.

14. bis 20.10. (15. bis 21. Tishri 5779) Sukkot–Laubhüttenfest jüd.

Ein Fest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Am Laubhüttenfest soll man (in Israel 7 Tage, außerhalb Israels 8 Tage) sein festes Haus verlassen, in nur mit Laub bedeckten Hütten unter freiem Himmel wohnen und sich an die 40-jährige Wanderung der Kinder Israels durch die Wüste erinnern und Gott für seinen Schutz danken.

21./22. (22./23. Tishri 5780) Schemini Azereth/Simchat Thora jüd.

Schemini Azereth (Schlussfest) ist der unmittelbar auf das sieben-tägige Laubhüttenfest (Sukkot) folgende Feiertag, der oft als Bestandteil von Sukkot angesehen wird. Simchat Tora (Fest der Freude der Tora) wird als zweiter Tag des Schemini Azereth-Festes gefeiert. Simchat Tora kennzeichnet auch den Beginn des neuen Lesezyklus. Das Fest der Freude der Tora ist ein recht fröhliches Fest. Mit Gesang und Tanz mit den Torarollen werden Nähe und Liebe zur Schrift gezeigt, die den Menschen das Jahr über begleitete. Nach der Schriftlesung an jedem Schabbat ist jetzt die Tora einmal vollständig vorgelesen worden und man kann mit den Lesungen von vorne beginnen.

31. Reformationsfest ev.

Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen zur Reform der Kirche an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg und rief zur Diskussion darüber auf. Dies war einer der entscheidenden Auslöser für die reformatorischen Umbrüche und die Entstehung der evangelischen Kirchen.

NOVEMBER

1. Allerheiligen kath.

Katholische Christen gedenken an diesem Tag der vielen Heiligen im Himmel, mit denen sie sich heute schon in Gemeinschaft verbunden wissen. In Verbindung mit dem Totengedenktage Allerseelen am 2. November ist er seit dem 11. Jahrhundert auch ein Tag zur Erinnerung an die Verstorbenen und zur Besinnung auf die eigene Sterblichkeit.

8./9. Maulid/Mevlid Kandili – Geburt Mohammeds islam.

In der 12. Nacht des dritten islamischen Monats wird der Geburtstag des Propheten Mohammed gefeiert. Mohammed wurde 570 n. Chr. in Mekka geboren. Diese Nacht gilt als eine der fünf besonderen Nächte im Islam. (Mevlid Kandili im Türkischen, Mawlid an-Nabiyy im Arabischen)

9. Gedenkfeier Reichspogromnacht

Mahnende Erinnerung an die Novemberpogrome von 1938. In der Nacht vom 9. auf den 10. November führte das nationalsozialistische Regime in ganz Deutschland Gewaltmaßnahmen gegen Juden durch und zerstörte über 1.400 Synagogen, Gebetsräume und andere Versammlungsstätten und tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe. Auch in Mönchengladbach, Korschenbroich und Jüchen finden am 9., 10. und 11. November Gedenkstunden und -gottesdienste statt und anschließend ein christlich-jüdischer Gedenkgottesdienst.

11. Heiliger Martin kath.

Der spätere Bischof von Tours teilte als römischer Soldat im heutigen Ungarn seinen Mantel mit einem frierenden Bettler und erkannte dann in einem Traum, dass ihm Christus selbst in diesem Bettler erschienen war. Am Martinsstag finden Umzüge statt, bei denen Kinder bunte Laternen durch die Stadt tragen.

20. Buß- und Bettag ev.

Buße tun heißt, über das eigene Leben nachzudenken, sich eigene Fehler einzugestehen und die Dinge in Zukunft anders machen zu wollen. Neben der Bitte um Vergebung zu Beginn jedes Gottesdienstes steht hier das Thema der Umkehr an einem festen Tag im Kirchenjahr im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

24. Ewigkeitssonntag ev.

Der Ewigkeitssonntag wird auch Totensonntag genannt. Es ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr, der in der ev. Kirche dem Gedenken der Toten und der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod gewidmet ist. In vielen ev. Kirchen werden die Namen der im vergangenen Kirchenjahr in der Gemeinde Verstorbenen verlesen.

DEZEMBER

1. Erster Advent ev. kath.

Mit dem Ersten Adventssonntag beginnt für Christen die Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Advent bedeutet Ankunft und meint die Ankunft Gottes in der Welt durch die Geburt seines Sohnes Jesus Christus und die Vorbereitung auf die zweite Ankunft Jesu Christi, sein Wiederkommen am Ende der Zeiten. Mit dem Ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Adventskalender mit dem täglich zu öffnenden Türchen und der Adventkranz mit vier Kerzen (für jeden Adventssonntag eine) begleiten viele Menschen vom Beginn des Advent bis Weihnachten.

6. Heiliger Nikolaus kath. orth.

An diesem Tag werden in Erinnerung an den Bischof Nikolaus von Myra (heutige Türkei) die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt. So feiert man einen Heiligen, der durch seine vielen überlieferten Wohltaten die unendliche Liebe Gottes zu uns Menschen erahnen lässt.

8. Mariä Empfängnis kath.

Das Fest feiert, dass Maria, die Mutter Jesu, von Anfang an von aller Sünde verschont blieb. Diese besondere Gnade zeichnet sie unter allen Menschen aus. ‚Immaculata‘, die Unbefleckte, ist einer der Marientitel in der katholischen Kirche.

23. bis 31.12. (25. Kislew bis 2. Tewet 5780) Chanukka jüd.

Das achttägige Lichterfest erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem im Jahre 164 v. d. Z.

24. Heiligabend ev. kath. gr. orth.

Am Vorabend von Weihnachten brennen die Kerzen des Weihnachtsbaums zum ersten Mal. Man beschenkt sich gegenseitig und teilt seine Freude mit Armen und Bedürftigen. Im Gottesdienst am Heiligabend, in der Heiligen Nacht, wird die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus gefeiert

25. Erster Weihnachtstag ev. kath. gr. orth.

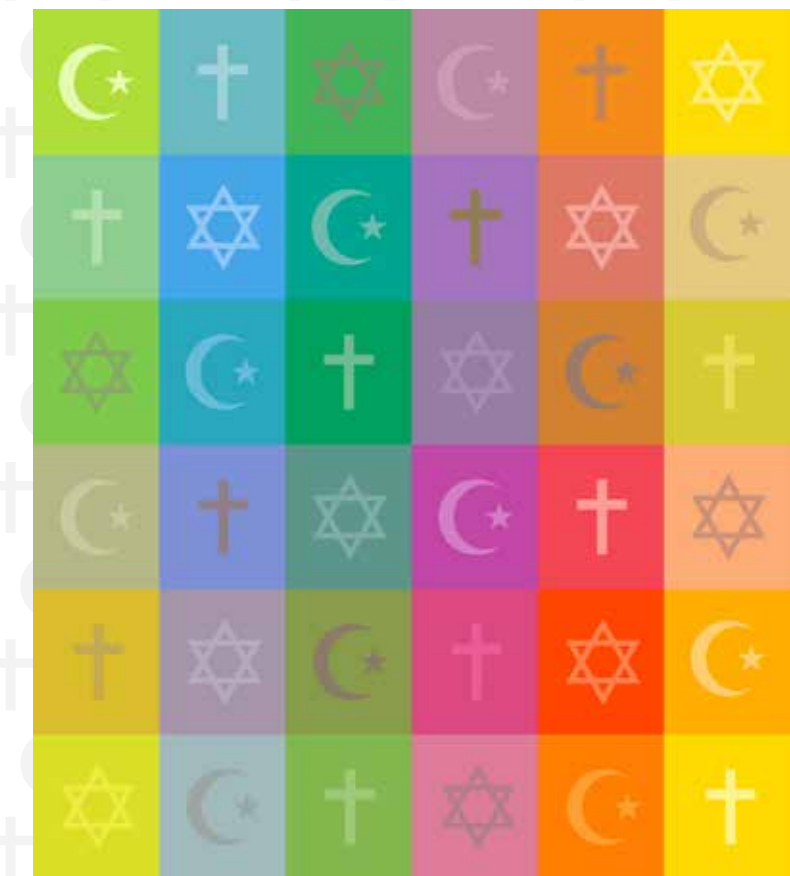
26. Zweiter Weihnachtstag ev. kath. gr. orth.

31. Silvester / Altjahresabend ev. kath.

Silvester, der 31. Dezember, ist seit der gregorianischen Kalenderreform 1582 der letzte Tag des Jahres. Der Name erinnert an Papst Silvester, der am 31.12.335 starb. In Jahresschlussgottesdiensten bedenken Christinnen und Christen die Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres und bitten um Gottes Segen für das neue Jahr.

Abrahams Kinder feiern im Jahre 2019 in Mönchengladbach Korschenbroich und Jüchen

in den jüdischen Jahren 5779/5780,
in den islamischen Jahren 1440/1441



Begleitheft

VORWORT

In Mönchengladbach und Umgebung leben Menschen aus mehr als 150 Nationen, eine breite religiöse und kulturelle Vielfalt prägt das Bild unserer Stadt und der Region Mönchengladbach. In den vergangenen Jahren sind viele Menschen zu uns gekommen, die ihre Heimat aus sehr unterschiedlichen Gründen verlassen haben. Viele Flüchtlinge sind Muslime und Christen aus zahlreichen Kirchen des Orients. Den Religionsgemeinschaften kommt eine wichtige Rolle zu, wenn es um Integration und um das friedliche Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen und Kulturen geht.

Im Laufe eines Jahres gibt es immer wieder interreligiöse Begegnungen, Gespräche, Gebete, Feste und Feiern. Gerade die Feste der Religionen bieten Gelegenheit, in einen Dialog zu finden. Dialog bedeutet: einander begegnen, zuhören und Gehör finden, miteinander ins Gespräch kommen, Probleme benennen und nach Lösungen suchen, Kontakte knüpfen und pflegen. Dabei soll das Gemeinsame herausgestellt und das Trennende nach Möglichkeit so erklärt werden, dass die gegenseitige Verständigung wächst.

Ein kleiner Arbeitskreis gibt wie in vielen Jahren zuvor auch für das Jahr 2019 einen ‚Abrahamischen Kalender‘ heraus, in dem die religiösen Festtage der Religionen verzeichnet sind, die sich auf Abraham (arabisch: Ibrahim) als Stammvater ihres Glaubens beziehen: Juden, Christen, Muslime, Aleviten.

Dieser separate Flyer erläutert die Feste.

Außerdem sind im Kalender und im Flyer interkulturelle Veranstaltungen in unserer Stadt zu besonderen Festen und Gedenktagen aufgeführt.

Prägend für die Religionen sind die wöchentlichen Feiertage:

- der Freitag für die Muslime, da an diesem Tag das gemeinschaftliche Gebet und die Freitagspredigt in der Moschee stattfinden,
- der Schabbat als Ruhetag für die Juden, da Gott nach der Erschaffung der Welt am siebten Tag ruhte,
- der Sonntag für die Christen, da er an die Auferstehung Jesu Christi erinnert.
- Im Alevitentum gibt es keinen ähnlich bedeutsamen Wochentag.

Wir hoffen, dass der ‚Abrahamische Kalender Mönchengladbach 2019‘ in den Religionsgemeinschaften und Schulen sowie in der Stadtpflichtigkeit in Mönchengladbach, Korschbroich und Jüchen eine Hilfe ist im Dialog der Religionen im Jahr 2019.

Für den Arbeitskreis ‚Abrahamischer Kalender MG 2019‘


Wolfgang Funke

JANUAR

1. Neujahr, Hochfest Mariens, der Mutter Jesu Christi **kath.**

Am ersten Tag des neuen Jahres (nach dem gregorianischen Kalender) feiern katholische Christen das Hochfest der Gottesmutter Maria und freuen sich mit der Mutter Jesu über das göttliche Kind, das der Welt das Heil bringt. Dieser Tag gilt auch als „Weltfriedenstag“.

6. Erscheinung des Herrn (Epiphania) / Heilige Drei Könige **ev. kath. orth.**

In der ev. Kirche heißt dieses Fest Epiphania. Es soll noch einmal deutlich werden, dass sich Gott in Jesus Christus den Menschen zuwendet und seine Königsherrschaft über diese Welt aufrichtet. Das Dreikönigsfest begeht die Ankunft Gottes in unserer Welt und vor den Weisen aus dem Morgenland. An diesem Tag ziehen als Könige verkleidete Kinder durch die Straßen, sammeln Geld für Kinder in armen Ländern und schreiben 20 C+M+B 19 (Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus) an die Türen.

7. Weihnachtsfest **russ. orth.**

Der von vielen anderen christlichen Kirchen abweichende Termin des russisch-orthodoxen Weihnachtsfestes ergibt sich durch das Beibehalten des Julianischen Kalenders.

13. Taufe des Herrn **kath.**

Die kath. Kirche feiert die Taufe Jesu Christi im Jordan und hört erneut das Wort Gottes: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen“.

18. bis 25. Gebetswoche für die Einheit der Christen **ev. kath. orth.**

Christinnen und Christen beten in dieser Woche unter dem Motto: „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen (Dtn 16,20a)“ für die Einheit der christlichen Kirchen unterschiedlicher Konfessionen in versöhnter Verschiedenheit.

21. (15. Schevat 5779) Tu biSchevat **jüd.**

Neujahr der Bäume und Pflanzen. Die ab jetzt wachsenden Früchte gelten als Früchte des neuen Jahres. In Europa entwickelte sich der Brauch, an diesem Tag getrocknete Früchte aus dem Land Israel zu essen. Im Rahmen der zionistischen Besiedlung des Landes Israel ab Ende des 19. Jh.s begann man, an diesem Tag Bäume zu pflanzen.

27. Holocaust-Gedenktag

Der Tag erinnert an alle Opfer des Nazi-Terrors: Juden, Sinti und Roma, Christen, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle sowie Männer und Frauen des Widerstandes, Wissenschaftler, Künstler, Journalisten, Kriegsgefangene und Deserteure, Greise und Kinder an der Front, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und an die

Millionen Menschen, die während der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden.

Am 27. Januar 1945 befreiten Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau.

FEBRUAR

7. bis 9. Hizir-Fasten **alev.**

Dieses dreitägige Fasten erinnert an Hizir, den Heiligen und Schutzpatron.

MÄRZ

1. Weltgebetstag der Frauen **ev. kath. orth.**

6. Aschermittwoch **ev. kath.**

An diesem Tag beginnt die 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern, die als Fastenzeit gilt (an Sonntagen wird nicht gefastet), d. h. mit Verzicht, Gebet und guten Werken bereiten sich die Gläubigen auf den Leidensweg Jesu vor. Als Aufruf zur Umkehr und zur Besinnung auf die Vergänglichkeit wird den Katholiken ein Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet.

10. (bis 17.3.) Beginn der Woche der Brüderlichkeit

Die vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit veranstaltete Woche unterstützt den jüdisch-christlichen Dialog und dient der Aufarbeitung des Holocausts.

14. Lailat al Raghaib/Regaip Kandili **islam.**

In der Nacht vom ersten Donnerstag auf den Freitag im Monat Radschab (Recep) begehen die Muslime die sogenannte Rega'ib Nacht. Das Wort „Rega'ib“ kommt aus dem Arabischen und bedeutet so viel wie „wertvolles Geschenk“ oder „etwas, was man sich aus tiefstem Herzen wünscht“. In solchen Nächten wird Allahs Segen, seine Hilfe sowie die geistige Erneuerung, mit der er die Menschen beschenkt, ihnen mehr denn je zuteil.

21. Geburtstag des Heiligen Ali und Newrozfest **alev.**

Die Aleviten sehen diesen Tag als Geburtstag des Heiligen Ali (Cousin des Propheten Mohammed). Der in Medina zum vierten Kalifen gewählte Ali wurde 661 ermordet.

21. (14./15. Adar 5779) Purim **jüd.**

An Purim wird die Rettung des jüdischen Volkes durch Esther und ihren Onkel Mordechai vor dem Plan des persischen Ministers Haman gefeiert.

In den Synagogen wird die Megillath (Rolle) Esther gelesen, es werden Spenden an Bedürftige und ess- bzw. trinkbare Geschenke, darunter als traditionelles Gebäck die Hamantaschen, an Freunde verteilt. Am Nachmittag wird eine freudige Mahlzeit gehalten, bei

der man sich betrinken soll. Kinder verkleiden sich. Der Vortag ist ein Fasttag.

25. Verkündigung des Herrn **kath. orth.**

An diesem Tag, neun Monate vor der Geburt Jesu, gedenken Katholiken und Orthodoxe der Verkündigung der Geburt Jesu Christi an die Gottesmutter Maria durch den Erzengel Gabriel, d. h. seiner Empfängnis.

APRIL

3./4. Lailat al Miraj/Mirac Kandili–Nacht d. Himmelsreise **islam.**

Die Muslime feiern in der Nacht des 27. Radschab die Himmelfahrt (Miradsch) des Propheten. Das Wunder dieser nächtlichen Himmelfahrt, die sich eineinhalb Jahre vor der Hidschra, dem Auszug des Propheten aus Mekka, ereignet hat, besteht aus zwei Schritten. Der erste Schritt stellt die nächtliche Reise des Propheten von Mekka nach Jerusalem (Isra) dar. Anschließend folgte die Himmelfahrt (Miradsch).

14. Palmsonntag **ev. kath.**

Eine Woche vor Ostern feiert die Kirche den Einzug Jesu Christi nach Jerusalem, wo er seinem Leiden und Sterben und seiner Auferstehung entgegen ging. Seinen Namen hat der Tag von den Palmzweigen, mit denen die Gläubigen Christus in einer Prozession als Retter begrüßen.

18. Gründonnerstag **ev. kath.**

Am Abend des Gründonnerstag gedenken Christen besonders des letzten Abendmahles, das Christus mit seinen Jüngern am Vorabend der Kreuzigung beging. Damals trug Jesus seinen Freunden auf, dieses Mahl zu seinem Gedächtnis immer wieder zu feiern.

19. Karfreitag **ev. kath.**

Dieser Tag erinnert an die Kreuzigung und an den Tod Jesu. In der Liturgie wird insbesondere die Passionsgeschichte vorgetragen. In der ev. Kirche gilt er vielfach als höchster Feiertag.

20. bis 27.4. (15. bis 22. Nisan 5779) Pessach **jüd.**

Am Pessach-Fest feiern die Juden die Befreiung aus Ägypten und von der dortigen Sklaverei durch Gottes wirkmächtiges Handeln. Pessach ist ein siebentägiges, in der Diaspora achttägiges Fest, wobei der erste und der letzte Tag (in der Diaspora die beiden ersten und die beiden letzten Tage) Ganzfeiertage sind, an denen die Arbeit ähnlich wie am Schabbat ruht. Des Auszugs der Israeliten aus Ägypten und ihrer Rettung (unter der Führung des Mose) wird zum Frühlingsvollmond gedacht. Während des ganzen Festes darf nichts, was aus Sauerteig oder Hefe hergestellt ist, gegessen oder getrunken werden, also kein gesäuertes Brot, Teigwaren, Bier etc. Stattdessen wird ungesäuertes Brot, Mazza, gegessen.

Die Familie feiert am ersten Abend den Seder. Die Pessach-Hagada wird verlesen, die den Auszug aus Ägypten beschreibt und die korrekte Abfolge des Seder-Essens vorschreibt.

21. Ostersonntag **ev. kath.**

Die christliche Gemeinde feiert die Auferstehung Jesu Christi von den Toten: Christus hat den Tod überwunden und das neue Leben geschaffen. In vielen Kirchen gibt es Osternachtfeiern, die den Übergang von der Trauer zur Freude besonders deutlich werden lassen.

Ostern ist ein Freudenfest und das wichtigste christliche Fest. Jeder Sonntag im Kirchenjahr feiert dieses Osterfest.

21. Lailat al Bara'a/Beraat Kandili – Nacht der Erlösung **islam.**

Die Nacht der Erlösung ist die 15. Nacht des islamischen Monats Schaban, in der Allah der Überlieferung zufolge die Betenden mit Segnungen überhäuft. In dieser Nacht sprach der Prophet Mohammed folgendes Bittgebet aus: „Mein Herr! Ich suche Zuflucht zu Deinem Wohlgefallen, vor Deinem Zorn, zu Deiner Vergebung, vor Deiner Strafe. Ich kann Dich nicht genug preisen...“

22. Ostermontag **ev. kath.**

26. (bis 1.5.) Integrationsfest May-Day

in der Moschee auf der Neusser Straße 51 c, 41065 Mönchengladbach

MAI

5. Beginn des Ramadan (bis 4.6.) **islam.**

Beginn des Ramadan, des – auch in den fünf „Säulen“ des Islam festgelegten – Fastenmonates. Das Fasten beginnt mit der Morgendämmerung und endet mit dem Sonnenuntergang. Der Ramadan ist auch eine Zeit der Einkehr und inneren Läuterung.

30. Christi Himmelfahrt **ev. kath.**

40 Tage lang nach seiner Auferstehung ist Christus seinen Freundinnen und Freunden erschienen. Am heutigen Festtag feiern die Christen, dass Jesus Christus zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt ist. Zuvor beauftragt er seine Jünger: „Gehet hin und macht alle Völker zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ (Matthäus 28,19)

JUNI

1. Lailat ul-Qadr/Kadir Gecesi – Nacht der Bestimmung **islam.**

In der Nacht der Bestimmung hat die Offenbarung des Koran ihren Anfang. Auf den unschätzbaren Wert dieser Nacht weist eine eigene Sure im Koran hin: „Wahrlich, wir sandten ihn (den Koran) in der Nacht der Bestimmung herab. Woher solltest du aber wissen, was die Nacht der Bestimmung ist? Die Nacht der Bestimmung ist wohlbringender als

tausend Monate. Die Engel und der Geist (Gabriel) kommen in dieser Nacht mit der Erlaubnis ihres Herrn für allerlei Aufträge herunter. Heil ist in ihr bis zum Anbruch der Morgendämmerung.“ (Koran 97/1-5)

4. Id-ul-Fitr/Ramazan Bayrami – Fest des Fastenbrechens **islam.**

Zum Ende des Ramadan wird drei Tage gefeiert. Kinder bekommen nach Möglichkeit schulfrei und werden beschenkt; die Muslime besuchen sich gegenseitig und verknüpfen so das familiäre und soziale Netz.

9. Pfingstsonntag **ev. kath.**

Am 50. Tag (Pfingsten von griech. pentekoste = der fünfzigste) nach Ostern endet die österliche Festzeit. Die Apostelgeschichte erzählt, dass an diesem Tag die Anhänger Jesu in Jerusalem versammelt waren und von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt wurden. 3000 Menschen ließen sich taufen. Pfingsten gilt als Geburtsfest der Kirche.

9. (6./7. Siwan 5779) Schawuot (Wochenfest) – Fest der Erntlingsfrüchte, Fest der Toraübergabe **jüd.**

Nach einer 50-tägigen Vorbereitung waren die Kinder Israels bereit, dass ihnen die Tora am Berg Sinai überreicht wurde. In den Synagogen wird die Übergabe der Tora mit den Zehn Geboten als Kernstück gelesen. Ein weitverbreiteter Brauch ist es, als Vorbereitung auf die sich erneuernde Gabe der Tora die ganze Nacht wach zu bleiben und Tora zu lernen.

10. Pfingstmontag **ev. kath.**

16. Trinitatis **ev. Dreifaltigkeitssonntag kath.**

An diesem Fest feiern Christen den einen, einzigen Gott, der sich in dreifacher Weise offenbart: als Vater hat er die Welt erschaffen, als Sohn hat er die Menschen erlöst, als Heiliger Geist stärkt und heiligt er die Gläubigen.

19. bis 23. 37. Deutscher Evangelischer Kirchentag

Der Kirchentag in Dortmund steht unter dem Motto: „Was für ein Vertrauen“ (2 Kön 18,19).

20. Fronleichnam **kath.**

Seit dem 13. Jahrhundert begehen Katholiken dieses Fest, in dem sie die besondere Gegenwart Christi (in Brot und Wein) im Sakrament der Eucharistie aller Welt sichtbar machen. In der Eucharistie feiern Katholiken den Tod und die Auferstehung Christi. Das alte Wort „Fronleichnam“ bedeutet „Leib des Herrn“.

24. Geburt Johannes des Täufers **ev. kath. orth.**

Johannes ist der Bote, der auf das Kommen Jesu Christi hinweist. Er verkündet das Licht der Welt, das alle Menschen erleuchten wird, und ruft zu Buße und Umkehr auf. Die Christen verehren Johannes, weil er uns zu Jesus Christus führt.